

Berlinische Bibliothek

worinnen
von neu heraus gekommenen
Schriften

und andern
zur Gelahrtheit gehörigen Sachen

Kurze
Aufsätze und Nachrichten
mitgetheilet werden.



Schleuan jec Berl.

Erstes Stück.

BERLIN
im Verlag Joh. Adam Rüdigers. 1747.

IX.

Carol. Aug a BERGEN Med. D. & Prof. P. O. Ora-
tio de *Rhinocerote*, quam habuit XVI. Octobr.
MDCCLXVI. quum tertium poneret Rectoratum
Academïæ Francof. ad Viad. Apud Jo. Chr.
Kleyb. Bibliop. 4 Bogen 4to.

Nach vorhergegangenen Eingang, der sich
sehr wohl zu dieser Handlung schicket,
meldet der Herr Prof. wie er sich vorgenommen
von dem Rhinoceros zu reden, weil er Gelegen-
heit gehabt, dieses Thier, so fast durch ganz
Deutschland geführet worden, wie es die letzte
Frankfurter Messe besuchet hatte, genau zu be-
sehen. Es folget hierauf eine Erklärung von
diesem Thiere, und die Beschreibung von dem,
was man durch das äusserliche Ansehen bemer-
ket. Weil einige Naturkündiger diesem Thie-
re ein Horn, andere aber zwey zuschreiben, so
hält der Herr Verfasser davor, daß entweder
die Thiere dieser Art, so männlichen Geschlechts
sind, zwey Hörner hätten, davon das größte auf
der Nase sitzt, die von weiblichem Geschlechte
aber, nur eines; oder es müsse zweyerley Ar-
ten von Rhinoceros geben, davon die eine
zwey, die andere aber nur ein Horn trüge.
Wir entsinnen uns, daß wir hieselbst bey einem
gewissen Ost-Indienfahrer zwey Hörner von
diesem Thiere gesehen haben, die beyde vermit-
telst der daran gebliebenen Haut noch zu-
sammen hiengen, eines war kleiner als das an-
dre,

dre, und mochte eines auf der Nase, das andre oben auf der Stirne gefessen haben, dann daß es auf dem Rücken hinter dem Nacken gefessen hätte, wie einige vorgeben, scheint uns nicht wahrscheinlich zu seyn, weil die darzwischen gebliebene Haut kaum zwey Hände breit lang war. Es werden auch zu Augspurg zwey dergleichen Hörner aufbehalten, die noch vermittelst der Haut zusammenhängen, welche L. Schroeck Dec. II. An. V. Eph. Acad. Nat. Cur. observ. 245. p. 468. beschreibet. Nachdem auch die übrigen Merkwürdigkeiten dieses Thiers beschrieben worden, so muthmasset der Herr Prof. sehr billig aus einigen Stellen des Aeliani, Plinii, Martialis und Dioscassii, (welchen wir Svetonium im 43. Capitel beyfügen) daß die Römer dieses Thier bey denen öffentlichen Spielen gebraucht hätten. Nachdem wäre keines wieder nach Europa gebracht worden, bis im Jahr 1515. da man zu Lisabon einen Kampf mit einem Elephanten und Rhinoceroten angestellt, und 1684 sey eines nach Engelland gebracht worden, daß also dieses, welches der Herr Verfasser beschrieben, das dritte wäre, so nach der Römer Zeit in Europa gesehen worden. So dann wird gelehret, daß in der Heil. Schrift nichts von diesem Thiere erwehnet würde, wie denn solches weder unter dem Behemoth noch Leviathan könnte verstanden werden, worin der Meinung des Bocharti gefolget wird. Es wird ferner untersucht, zu welcher Ordnung und Geschlecht derer

derer Thiere es gehöre; Herr Linnäus rechnet es zu denen Elephanten, der Herr Profess. hingegen hält es vielmehr mit dem Hrn. Kleinem, der es denen Schweinen zugesellet, welches auch durch verschiedne Gründe bestärket wird; schon im vorhergehenden beklaget der Hr. Prof. daß er die Zitzen an der Brust dieses Thieres nicht besichtigt habe, deren Zahl der Herr Linnäus vornehmlich unter die Kennzeichen derer Geschlechter dieser Thiere gesetzt hat, s. *Linnaei Systema Naturæ* p. 46. ja es will der Herr Verf. lieber diesen Thieren ein eignes Geschlecht zueignen, dessen Kennzeichen noch nicht satzsam bekant wären. Es wird auch von denen Ländern, wo der Rhinoceros sich aufhält, und von dessen Futter gehandelt. Zuletzt werden die Theile dieses Thieres benannt, so zur Arzney können gebraucht werden, da dann besonders die Kräfte des Hornes den Vorzug haben. Bey Durchlesung dieser Rede findet man, daß selbige von dem gelehrten Herrn Prof. deutlich und mit vieler Belesenheit abgefasset worden, und zugleich die Natur-Geschichte hierdurch einen Zuwachs erhalten hat.

X.

Songes philosophiques, par l'auteur des lettres Juives.
a Berlin, suivant la copie originale. 1746. 8. 14 Bog.

Die Verschiedenheit der Sachen, die muntere Schreibart, und die unerwartete Einfälle machen